

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

06. bis 10.06.2022 - "Ich sehe was, was du nicht siehst"

Von Hubert Looschen - Diakon in der Gemeinde St. Johannes, Garrel

"Ich sehe was, was du nicht siehst!" An dieses Suchspiel mit Kindern musste Hubert Looschen denken, als er diese plattdeutschen Gedanken aufschrieb. Wenn zwei Menschen etwas sehen, sehen sie nicht immer dasselbe. Manchmal ist es gut, einen zweiten Blick auf ein Geschehen oder auf einen Gegenstand zu werfen. Der zweite Blick sagt oft mehr und etwas anderes als der Erste. Bei seinen Überlegungen bezieht sich der Autor auf das Büchlein "Der kleine Herr Lu Chi" von Doris Bewernitz.



Hubert Looschen

Redaktion: Heinrich Siefer
Beauftragter für plattdeutsche Verkündigung im Rundfunk
Katholische Akademie Stapelfeld
Stapelfelder Kirchstr. 13
49661 Cloppenburg
www.radiokirche.de

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Kath. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Dienstag, 7. Juni 2022 - Van dei Keesen, dei nich brennt

Bi us inne Karken staot veier Statuen, dor brennt immer Keesen. Lüe kaomt kott in, stickt ne Keesen an un gaot nao ´n kot´t Gebett wedder ehrn Oldag nao. Mangers bliew´t se uck länger, wenn dei Not heil groot is. So uck, at dei Krieg inne Ukraine utbröck. helpet, maoket dat Düstere ´n bäten lecht. Dei Keesen sägg mi: Dor is immer einer bi di. Ick hääbe van eine Geschichte lernt, dat dei Keesen uck gaut dait, wenn se gor nich brennt. Näben dat Bedde van den lüttken Herrn Lu Chi stünd alltied eine Keesen. Dei Keesen har siene Mau-der üm schonken. "Worüm näben dat Bedde un nich up´n Dischk?", wull ein Beseuker wäten. At lüttket Kind har hei Angst in Düstern. Aober dei Keesen stünd ja bie üm. Un at hei uttrück in siene eigene Wohnung, nöhm hei se mit un stelde se jeden Aobend an sien Bedde. Väle Johre har dei Keesen üm so gägen dei Angst in Düstern hulpen. "Dat schall dei Keesen van diene Mam´ wäsen? Kiene Keesen brennt 50 off 60 Johr!" Dei Beseuk dachte, Lu Chi wull sick lustig öwer üm maoken. "Wie kann ne Keesen helpen, wenn se nich brennt?", wull dei Beseuker wät´n. "Ick weit ja, dat dei Keesen dor staiht. Wenn ´t nödig werd, kann ick se ansticken. Dat häff mi all dei Johre hulpen, mi dei Angst naohmen", verklorde dei wiese Mann sien´ Beseuker.

Mittwoch, 8. Juni 2022 - In'n Arm nähmen

In dei lesden zwei Johre, siet Corona äöwer us herfüllt, hääbe ick ne ganze Riege Menschken seihn, dei keken nich nao lünks un nich nao rechts. Sei güngen stur ehrn Weg. Dor kunn kaomen, wat wull. Aals Schnacken hülp nich. In´n Fernsehn wiesden sei ein Paor, sei wörn all Grootöllern. Sei güngen gägen dat Impfen uppe Straoten, immer vörneweg. Mit ein Megaphon inne Hand röpen sei luut, dat sei sick nich impfen laoten wulln, dat dat Serum geföhrlick is, dor wörn geheime Mächte unnerwägns. Dat wüdd so schlimm, ehre eigen Kinner wull´n nix mehr mit Mam´ un Pap´n tau daun hääben. Oma un Opa drüffden dei Enkelkinner nich mehr seihn. Dei Protest gägen dat Impfen, möök dei Verwandtschkupp kaputt. Wat kann dor hilpen? Dei lüttke Herr Lu Chi wör´n klauken Mann, kunn väle Lüe ´n gauen Raot gäben. Ein Börgermester kööm bi üm. "Wat kann ick maoken?", frög hei. "Lüe scherlt, beleidigt sick, griepet annere an, schlutet ut, wecke ehr nich passt, sei hasset sogor. Nu köppelt sei sick, gründet Parteien. Dat werd immer schlimmer. Ick hääb Angst, kann nachts mehr schlaopen. Wat schall ick maoken?" Lu Chi, dei klauke Mann, säe: "Nähm se in´n Arm. Wecker so is, wecker so läwet, dei häff ne groote Not in sien Harte. Dor hilpet bloß in´n Arm nähmen".

Donnerstag, 9. Juni 2022 - Ümmepacken

Lu Chi wörn klauken, wiesen Mann. Väle Lüe frögen üm, wenn se nich wieder wüssden, wenn sei ein´n Raot bruckden. Dei Antworten wörn aober ganz anners, at dei Lüe vielleicht dacht harn. So vertellde hei uck maol dei Geschchte van ein Kind, dat hei unnerwägns seihn har. Dat Kind nöhm aals in´n Arm: Steine, Bööme, Zägen, Hund un Katte, Häuhner, sogor Blaumen. Uck Menschenken, dei üm taumöte kömen, drückde dat Kind: dei Bädelerin, den Breifdräger, den Müllmann. Lu Chi vertellde siene Schäuler van dat Begägn un frög, wat sei dor van hülln. "Dat is ´n Kind. Kinner sünd so. Kinner daut all lichte wat Unvernünftiges, Kinner sünd nich logisch", säe dei Erste. "Man mott unbedingt mit dei Öllern schnacken", mennde dei Tweide. "Dat is geföhrlick.

Wenn dei Hund maol bitt un dei Lüe dat gor nich hebben willt?" "Kinner mäöt aals lernen", stürde dei Drütte bi. "Sei mäöt uck lernen, den richtigen Abstand tau horln". Lu Chi wör äöwer dei Antworten verdraoten. "Ji verstaot dat nich. Dat Kind is use Lehrer. Et kennt kiene Schranken, kiene Grenzen, aale un aals sünd üm leiw, et ritt aale Müürn ümme, dei tüşchen us staot. Dat Kind häff aale gliiek leiw. Dei Hass kump an sien Enne". Leiwe Tauhörinnen un Tauhörer! Kunn´n wi doch wedder Kind wäsen un einfach aale Lüe in´n Arm nähmen.

Freitag, 10. Juni 2022 - 'n Ooge taudrücken

Kinner spält gerne dat Spill: Ick seihe wat, wat du nich süß. Un dann kump noch ´ne lüttke Hülpe, dei Farbe off dat Utseihn werd näumet. Dat is dann ´ne heil groote Fraide, wenn Mam´n un Papp´n, off Oma un Opa seuket, wat dat Kind int Ooge häff. Un wenn man dann extrao lange söch, weerd dei Fraide bi dei Kinner noch grötter. An dit Spill mösde ick denken, at ick eine Geschichte von Lu Chi öwer dei Oogen läsede. "Worüm har wi twei Oogen?" Äöwer disse Fraoge lööt Lu Chi siene Schäuler ´n ganzen Dag naodenken. Aobends dröpen sei sick wedder un hei frög, wat sei utfunnen harn. "Wenn wi twei Oogen häbbt, kääon wi uck noch wat seihn, wenn ein´t maol krank is", säe dei Erste. "Dat wi den Ruum seihn kääont un dat nich aals platt is", wüssde dei Tweite. Dei Drütte wör sick sicher: "Gott dait us alltied mehr at wi bruuket. Dorüm har wi twei Oogen". Jüst do, at hei dat seggt har, köm dei Frau van Lu Chi vanne Arbeit nao Huus. "Äöwer wecke Fraoge har ji vandaoge naodacht?", wull sei wäten. "Worüm hebb wi twei Oogen? Dor har wi us den ganzen Dag lang Gedanken äöwer maaket", verklorde einer van dei Schäulers. "Dat ist doch ganz einfach", geew dei Frau van Lu Chi ehre Antwort. "Wenn wi twei Oogen häbbet, kääon wi dat eine mangers taudrücken!" Lu Chi sprüng up, lööp nao siene Frau un geew ehr ´n Kuss.